

7 Erkenntnisse aus Trumps Nahostreise

Der ehemalige Präsident Donald Trump verließ am Freitag den Nahen Osten und lobte dabei wirtschaftliche Vereinbarungen, während er sich selbst als den Schlüssel zu einer friedlichen Lösung vieler globaler Konflikte darstellte. Reise zu den Golfstaaten Seine viertägige Reise nach Saudi-Arabien, Katar und in die Vereinigten Arabischen Emirate offenbarte einen Präsidenten, der sowohl alte Gewohnheiten fortführte …



Der ehemalige Präsident Donald Trump verließ am Freitag den Nahen Osten und lobte dabei wirtschaftliche Vereinbarungen, während er sich selbst als den Schlüssel zu einer friedlichen Lösung vieler globaler Konflikte darstellte.

Reise zu den Golfstaaten

Seine viertägige Reise nach Saudi-Arabien, Katar und in die Vereinigten Arabischen Emirate offenbarte einen Präsidenten,

der sowohl alte Gewohnheiten fortführte – die Vorliebe für Festlichkeiten und Schmeicheleien sowie das Protokoll des Amtes – als auch neue Ansätze verfolgte. Trump's Agenda war zielgerichtet und stark auf Geschäftsabschlüsse fokussiert, während die chaotischen Zustände, die seine erste Amtszeit prägten, weitgehend ausblieben. Dennoch blieben einige globale Herausforderungen während dieser Woche ungelöst, da der Krieg Russlands in der Ukraine, der Konflikt zwischen Israel und Hamas sowie die nuklearen Spannungen mit dem Iran eine Instabilität im Hintergrund erzeugten.

„Wirtschaft statt Chaos“

Auf seiner Reise von Riad über Doha nach Abu Dhabi nahm Trump voll und ganz die transaktionale Natur seiner Außenpolitik an. Für ihn sind der Geschäftsmann und der Friedensstifter ein und dieselbe Person. „Eine neue Generation von Führungspersönlichkeiten überwindet die alten Konflikte und müden Spaltungen der Vergangenheit und schmiedet eine Zukunft, in der der Nahe Osten von Handel und nicht von Chaos geprägt ist“, erklärte Trump während einer Rede in Saudi-Arabien. Er forderte eine Welt des „Technologie, nicht Terrorismus“, in der Menschen unterschiedlicher Nationen, Religionen und Überzeugungen gemeinsam Städte aufbauen, anstatt sich gegenseitig zu vernichten.

Diese klaren Worte schärften den Fokus auf seine außenpolitischen Ziele. Dies wurde besonders offensichtlich, als Trump eine bedeutende Änderung in der US-Außenpolitik ankündigte und die Sanktionen gegen Syrien aufhob, um dem Land eine Chance auf Größe zu geben. „Es ist ihre Zeit zu glänzen“, sagte Trump. „Wir heben alle Sanktionen auf. Viel Glück Syrien, zeig uns etwas ganz Besonderes.“ An einer späteren Stelle wurde deutlich, dass es sich dabei um eine befristete Aussetzung der Sanktionen handelte, bevor eine dauerhafte Aufhebung beantragt werden könnte.

Gespräche mit Putin

Eine der größten Herausforderungen bleibt das Erreichen eines persönlichen Engagements von Präsident Wladimir Putin für Friedensgespräche über die Ukraine. „Wir müssen uns treffen“, sagte Trump. „Er und ich werden uns treffen und ich denke, wir werden es lösen – oder vielleicht auch nicht.“ Dies war jedoch nicht der scharfe Ton, den Trump oft gegenüber seinen ausländischen Kollegen anschlägt. Putin hat die Erwartungen von Trump wiederholt verschoben, der ihm wiederum immer wieder Vorschusslorbeeren erteilt hat. Die Situation bleibt für den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj frustrierend, da er und andere europäische Führer Trump kontaktierten, um ihn davon zu überzeugen, dass der Druck auf Russland aufrechterhalten werden müsse.

Trump spielte während seiner Reise mit dem Gedanken, nach der Türkei zu reisen, um persönlich die Verhandlungen zwischen Russland und der Ukraine zu vermitteln. Doch als Putin keinen Besuch angekündigt hat, blieb der Präsident auf der Strecke. Eine der brennendsten Fragen, die das Weiße Haus nun umtreibt, ist: Wann werden Trump und Putin sich treffen? Oder wann wird Trump klare Entscheidungen treffen?

Einschränkungen bei großen Konflikten

Die Probleme mit Russland waren nicht das einzige Beispiel, das während Trumps Reise die Einschränkungen seiner ehrgeizigsten Ziele verdeutlichte. Bemühungen um einen Waffenstillstand und ein Abkommen zwischen Israel und Hamas gehen ebenfalls nur schleppend voran. Trump hätte während seiner Reise gerne eine große Übereinkunft zwischen Israel und Hamas präsentiert und hätte vielleicht sogar einen Abstecher nach Israel geplant. Doch der Konflikt droht zu eskalieren, da Premierminister Benjamin Netanjahu voraussichtlich eine intensivisierte Phase des Krieges im Gazastreifen nach Trumps Reise starten wird, was den Mangel an Fortschritt widerspiegelt.

Obwohl Trump optimistisch bleibt hinsichtlich der Aussichten auf ein Atomabkommen mit dem Iran, scheinen die komplizierten

Verhandlungen weit von einer Lösung entfernt. Informationen zufolge erwartet die Trump-Administration eine Antwort des Irans auf einen Vorschlag, der am vergangenen Wochenende besprochen wurde. Am Donnerstag in Doha deutete der Präsident an, dass die Verhandler „sehr nah“ an einem Deal seien und dass der Iran den Bedingungen „eine Art Zustimmung“ gegeben habe.

Seltene Anerkennung von Demokraten

Üblicherweise sind Trumps schärfste Kritiker die Demokraten, doch in diesem Fall lobten mehrere von ihnen seine Entscheidung, jahrzehntealte Sanktionen gegen Syrien aufzuheben und sich mit dem neuen syrischen Führer zu treffen. Diese Unterstützung kam von prominenten Politikern wie Leon Panetta und dem Abgeordneten Jim Himes. Himes räumte ein, Trump habe den Großteil der Reise durch den Nahen Osten gut gemeistert.

Trump reist solo

Anders als bei seiner Reise nach Saudi-Arabien im Jahr 2017, bei der seine Frau Melania Trump anwesend war, reiste der Präsident diesmal allein. Dies ermöglichte ihm, viel Zeit mit Königen, Prinzen und Geschäftsführern bis in die späten Stunden zu verbringen. Generell spielt seine Familie in seiner zweiten Amtszeit eine reduzierte Rolle. Seine älteste Tochter Ivanka Trump, die während seiner ersten Amtszeit eine wichtige Beraterin war, hat sich aus der Politik zurückgezogen. Obwohl sein Schwiegersohn Jared Kushner zuvor eine zentrale Rolle bei der Beratung des Präsidenten in der Region gespielt hatte, nahm er nicht an dieser Reise teil.

Kritik an politischen Gegnern

Während Trumps Reise konzentrierte er sich vermehrt auf seine als „innere Feinde“ wahrgenommenen politischen Gegner. Der

Präsident machte während seiner ganzen Reise Anspielungen auf Demokraten, die Medien und Prominente. In diesem Zusammenhang hielt er sich nicht an die langjährigen Normen, die eine kritische Haltung gegenüber heimischen Rivalen während Auslandsreisen vermeiden sollten, und griff häufig und persönlich an.

Stark im Fadenkreuz stand unter anderem sein Vorgänger Joe Biden: „Er hat über nichts etwas unternommen. Er hatte keine Fähigkeit, keine Möglichkeiten“, erklärte er den Mitgliedern des Golf-Kooperationsrates. Trump erwies sich weiterhin als schadenfreudig, als er in Katar den ehemaligen Verkehrsminister Pete Buttigieg dafür beleidigte, dass er mit dem Fahrrad zur Arbeit fährt.

Beeindruckende Empfangszeremonien

Trump, ein ehemaliger Reality-TV-Star, ist sich der Inszenierungen im Präsidialamt besonders bewusst, insbesondere auf internationalen Reisen. Seine Gastgeber taten ihr Bestes, um ihn mit prächtigen Zeremonien zu empfangen. In Saudi-Arabien wurde ein königlicher Lila-Teppich ausgelegt, es gab Trompeten und einen 21-Schuss-Ehrenfeuer. In Doha geleitete eine Flotte roter Tesla Cybertrucks den Präsidenten zur offiziellen Veranstaltung, wo er von einer Schar von Kamelen und arabischen Pferden erwartet wurde. In Abu Dhabi wurde Trump mit Trommeln empfangen, während Kinder amerikanische und emiratische Fahnen schwenkten.

Die freundlichen Gesten seiner Gastgeber resultierten in wichtigen Vereinbarungen und neuen Kooperationsmöglichkeiten mit den USA. Die Schmeicheleien des Kronprinzen von Saudi-Arabien trugen dazu bei, dass Trump entschied, sich mit dem syrischen Interimspräsidenten zu treffen. Die herzlichen Kontakte während seiner Reise standen im krassen Gegensatz zu den Antipathien, die er gegenüber einigen seiner anderen internationalen Kollegen, die als enge Verbündete der USA gelten, pflegt.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)